

meistern anderen schwere Verwundungen zugefügt. Der Anführer dieses Raubzuges ist mit seinem Flugzeug in deutsche Hand gefallen. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben wir im Norden wie im Süden weitere bedeutende Erfolge über die Russen zu verzeichnen gehabt.

Russische Niederlage an der Dubissa.

8120 Gefangene. — Gute Fortschritte nordöstlich von Przemyśl.

Großes Hauptquartier, 23. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von dem im Brennpunkte des feindlichen Durchbruchversuches nordöstlich der Loretto-Höhe stehenden Armeekorps sind seit dem 9. Mai 14 Offiziere, 1450 Franzosen gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet. Südöstlich des Loretto-Höhepunktes setzen gestern gegen Abend die Franzosen zu erneuten Teilangriffen, die abgeschlagen wurden, an. Bei Abtain ist das Gefecht noch im Gange. Auch im Priesterwalde griff der Feind gestern 7 Uhr abends nach längerer Artillerievorbereitung an. Es kam zu erbitterten nächtlichen Kämpfen, die mit einer schweren Niederlage der Franzosen endeten. — In den Vogesen gelang es dem Feinde in einem kleinen Grabenshück südwestlich von Meheval sich festzusetzen. Ein französischer Angriff am Reichsackerkopf nördlich von Mühlbach wurde leicht abgewiesen. — 18 französische Flieger griffen gestern die offene Stadt Ludwigshafen an. Durch Bombenabwurf wurden mehrere Zivilpersonen getötet und verletzt, Materialschaden aber nur in geringem Maße angerichtet. Das gepanzerte Führerflugzeug wurde östlich Neustadt a. d. S. zur Landung gezwungen; mit ihm fiel ein Major, der Kommandant des Flugzeuggeschwaders von Nancy, in unsere Hände. Unsere Flieger brachten im Luftkampf bei Epinal ein französisches Flugzeug zum Absturz und schenken die Akerne in Gerardmer in Brand.

Östlicher Kriegsschauplatz.

An der Dubissa nahmen unsere Truppen erneut die Offensive auf. Ein zu beiden Seiten der Straße Kossienko-Ciragola geführter Angriff war von gutem Erfolg begleitet. Er brachte uns 3120 russische Gefangene ein. Im übrigen wurden an verschiedenen Stellen russische Nachangriffe abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Am den Vormarsch der verbündeten Truppen zum Stehen zu bringen, versuchte der Feind mit frischen Kräften, die er von anderen Kriegsschauplätzen herangeführt hatte, rechts des San an verschiedenen Stellen zum Angriff überzugehen. Die Versuche scheiterten. Nur in der Gegend von Sientawa wurden schwächere Abteilungen auf das linke Ufer zurückgedrängt, wobei etwa sechs Geschütze nicht rechtzeitig abgeschoben werden konnten. In der Gegend nordöstlich von Przemyśl zu beiden Seiten der Wisnina sind wir in gutem Fortschreiten geblieben. — In der am 25. Mai veröffentlichten Deute sind 9000 Gefangene, 25 Geschütze und 20 Maschinengewehre hinzugekommen.

Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B. L. V.

Im Westen hält unsere Front weiter unerschütterlich allen Angriffen stand. Im Osten gehen unsere Truppen trotz verzweifelter Gegenwehr der Russen überall erfolgreich weiter vor.

Schwere russische Niederlagen.

An der Dubissa und östlich Radymno. — Ein russisches Infanterieregiment aufgerieben.

Großes Hauptquartier, 29. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen setzten gestern, nachdem wir sie bei Angres zurückgeworfen und ihnen eine Anzahl Gefangene abgenommen hatten, mit starken Massen zu einem Gegenangriff längs der Straße Böhune-Souchez an, wurden aber unter den empfindlichsten Verlusten auf der ganzen Front abgeschlagen. In der Nacht nahmen wir die schwache Besatzung des Ortsteiles von Abtain, deren Verbleiben in der dort vorgeschobenen Stellung nur unnützes Blut gekostet hätte, unbemerkt vom Feinde auf die unmittelbar dahinter befindliche nächste Linie zurück. Südlich Souchez wurde gestern abend ein französischer Angriffsversuch durch unser Feuer im Keime erstickt. Das südwestlich Souchez liegende, von den Franzosen als von ihnen erobert erwähnte Schloß Le Carrien ist dauernd von uns gehalten. Südöstlich Neuville wiesen wir feindliche mit Mienen- und Handgranatenfeuer vorbereitete Vorstöße leicht ab. — Im Priesterwalde, nordwestlich Pont à Mousson, schienen die Franzosen, wie am 27. Mai abends, wieder einen größeren Angriff vorbereitet zu haben. Unser Feuer hielt den Feind nieder. Vereinzelt feindliche Teilvorstöße wurden blutig zurückgewiesen. — Unsere Flieger belegten die besetzten Orte Gravelines und Dürrkirchen, sowie den Etappenort Saint Omer mit Bomben und erzielten auf einem feindlichen Flugplatz nordöstlich Fismes mehrere Treffer.

Östlicher Kriegsschauplatz.

An der oberen Dubissa griffen die Russen südöstlich Kurtowian und südöstlich Kielung ohne Erfolg an. Im weiteren Verlauf der Kämpfe an der unteren Dubissa wurde der Gegner an vielen Stellen über den Fluß geworfen. Bei der Verfolgung wurden noch 380 Gefangene gemacht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben sich gegen die Nordfront von Przemyśl näher herangeschoben. Auf der Front zwischen Wisnina- und Lubaczowka-Abchnitt (östlich Radymno und Jaroslau) machten die Russen wiederholte verzweifelte Teilangriffe. Sie wurden überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen; das russische 179. Infanterieregiment ist aufgerieben. Westlich und südlich Sientawa hat der Gegner seine Angriffe nicht erneuert.

Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B. L. V.

Großes Hauptquartier, 30. Mai. (Mit. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach 10stündiger Artillerievorbereitung griffen die Franzosen östlich des Herkanals unsere Stellungen nördlich von D'Hourd-ferme um Mitternacht an. Der Angriff ist

Schweig, leid, meid und vertrag,
Dein Not allein Gott klag!
An Gott ja nicht verzag,
Dein Glück kommt alle Tag.
Martin Luther.

auf der ganzen Front unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Eine Anzahl Ruaven von 4 verschiedenen Regimentern wurde gefangen genommen. Zwischen V. Basse-Ranal und Arras fanden nur Artilleriekämpfe statt.

An der Straße Böhune-Souchez nahmen wir einige Tugend schwarze Franzosen gefangen, die sich in einem Waldhain versteckt hatten.

Die übliche Beschießung der Ortschaften hinter unserer Front hat unter den dort zurückgebliebenen französischen Frauen und Kindern, die an ihrer heimtätigen Scholle hängen, wieder viel unglückliche Opfer gefordert.



EHRENTAFEL

der in den Kämpfen um Deutschlands Ruhm und Fortbestehen gefallenen Helden aus Wilsdruff und den Orten der Umgebung.

Grenadier Arthur Emil Halfter
aus Mohorn.

Ersatz-Reservist Max Emil Köhler
aus Mohorn.

Ehre den Tapferen!

Wenn uns in den schweren Tagen
Wild durchzuckt der Trennung Schmerz,
Leiden, aber nicht verzagen,
Kann das treue, deutsche Herz.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Bei Mofy, 60 Kilometer südöstlich Lubau, wurde eine feindliche Abteilung durch unsere Kavallerie in nördlicher und nordöstlicher Richtung zurückgeworfen.

An der Dubissa mußte eine kleinere deutsche Abteilung den Ort Sawbunisch vor überraschenden russischen Angriffen aufgeben. 4 Geschütze fielen in feindliche Hand. Eintreffende Verstärkung von uns nahmen das Dorf wieder und trieben den Gegner zurück.

In Gegend Szawle wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Der Gegner erlitt schwere Verluste.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei russischen Angriffen auf deutsche Truppen am Unterlauf der Lubaczowka (nordöstlich Jaroslau) sowie in Gegend Struj erlitt der Feind schwere Verluste.

Oberste Heeresleitung

Der Suezkanal als Kriegsgebiet.

Eine Erklärung der türkischen Regierung.
Die Hohe Pforte hat den befreundeten und neutralen Staaten eine Zirkularnote folgenden Inhalts übermitteln lassen:

Die Kaiserlich-Ottomanische Regierung sieht sich in Erwägung dessen, daß die englische Regierung ihrer gegenüber den neutralen Mächten durch die Bestimmungen der Konvention von 1888 übernommenen Verpflichtung, in den Gewässern des Suezkanals kein Kriegsschiff zu halten, nicht Rechnung getragen und sogar den Kanal besetzt hat, und daß andererseits die französische Regierung zum Zwecke einer feindlichen Handlung gegen das Osmanische Kaiserreich Truppen in Ägypten gelandet hat, durch diese Tatsachen vor die gebieterische Notwendigkeit gestellt, militärische Maßnahmen zur Verteidigung des kaiserlichen Gebietes, von dem Ägypten einen Teil ausmacht, zu ergreifen und die Feindseligkeiten auch auf den Suezkanal auszudehnen.

Die Note fügt hinzu: Wenn daraus Beeinträchtigungen zum Schaden neutraler Schiffe und Güter entspringen, so ist es klar, daß die Verantwortlichkeit dafür auf die französische und englische Regierung fällt.

Auch „Majestic“ von einem deutschen U-Boot versenkt.
Die naheliegende Vermutung, daß die „Triumph“ auch das Schlachtschiff „Majestic“ das Opfer eines deutschen U-Bootes geworden ist, wird jetzt vom türkischen Hauptquartier amtlich bestätigt. Dieses teilt mit:

Am 27. Mai, morgens um 6 1/2 Uhr, wurde an der Dardanellenfront vor Sed il Bahr ein englisches Schlachtschiff vom Typus des „Majestic“ durch einen Torpedo vernichtet, welcher mit vollem Erfolge von einem der verbündeten deutschen Flotte angehörenden Unterseeboot lanciert worden war. Der Torpedo traf das Schiff am Hinterteil, so daß es sich auf die Seite legte, um alsbald zu sinken.

Zu den Erfolgen deutscher U-Boote an den Dardanellen, die in ganz England die höchste Beunruhigung hervorgerufen haben, schreibt die „Daily Mail“: „Der „Triumph“ war, obwohl noch kein Dreadnought, doch ein erstklassiges Schiff. Seine Vernichtung bedeutet leider einen wirklichen Verlust.“ Der Flottenkorrespondent der „Times“ schreibt: „Der neue Verlust eines Kriegsschiffes vor den Dardanellen, des fünften seit dem Beginn der

Operationen, wird tief beklagt werden. Die schlimmste Erklärung bei diesem Unglück ist die Feststellung der Gegenwart von Unterseebooten auf diesem Kriegsschauplatz. Diese Unfälle werden allen die schwierige und gefährliche Natur der Aufgabe zur See deutlich machen.“

Neue türkische Erfolge.

Wie der Bericht des türkischen Hauptquartiers vom 27. Mai weiter meldet, dauerte bei Ari Burnu und Sed il Bahr am Tage vorher schwaches Infanterie- und Geschützfeuer von beiden Seiten an. An der Küste bei Akaba Tere wurden feindliche Schlepddampfer, welche vier gepanzerte Schlepplähne schleppten, an der Annäherung verhindert; türkische Soldaten waten ins Meer und nahmen unter dem Feuer des Feindes 26 Bogen, die Ladung der erwähnten Schlepplähne, weg. Ein feindlicher Kreuzer, welcher am 26. Mai einen vorgeübten Versuch einer Truppenlandung bei Bodrum gemacht hatte, schoß am 27. Mai 1600 Granaten in die Stadt, welche einige Häuser und Läden, eine Kirche und eine Moschee zerstörten. In der Nacht zum 27. Mai überrollten türkische Patrouillen sechs Soldaten, die bei Feuer nah bei Bodrum gelandet waren, nahmen sie gefangen und erbeuteten ihre Fahne und sieben Gewehre. Der Kreuzer hat sich darauf von Bodrum und Umgebung entfernt. In der Nacht zum 24. Mai haben türkische liegende Abteilungen ein feindliches Lager bei Korica überfallen und fünf Segelschiffe mit Lebensmitteln und Hammeln fortgenommen.

Die schweren Verluste der Angreifer.

London, 28. Mai.

Das neuterische Bureau meldet aus Alexandria: Ein verwundeter französischer Offizier, der früher in den Schützengräben in Frankreich gelegen hat, hat erzählt, er habe nie ein solches heftiges Feuer erlebt, als während und nach der Landung der Truppen an den Dardanellen. Es war ein wahrer Regen von Schrapnell und Maschinengewehr- und Gewehrfeuern. Die Gesamtzahlen der Verluste sind noch nicht bekannt. Man nimmt an, daß die Alliierten in den ersten drei Tagen 8000 bis 9000 Mann verloren haben.

Ein englischer Hilfskreuzer vernichtet.

Die englische Marine hat in ihren heimtätigen Gewässern einen schweren Verlust erlitten. Neuter meldet amtlich:

Der Hilfskreuzer „Prince Irene“ ist infolge eines unglücklichen Zufalles bei Sheerness in die Luft geflogen. Nur ein Mann der Besatzung ist gerettet worden.

Die „Prince Irene“ war ein großer kanadischer Dampfer von 6000 Tonnen und völlig neu. Der Unfall will es, daß gerade am 27. Mai der deutsche Bericht von einem Luftangriff auf Southend spricht, das gerade Sheerness gegenüber am Südufer der Themsemündung liegt. Sollte zufällig eine wohlgezielte Bombe die Ursache des Unterganges der „Prince Irene“ gewesen sein? Oder hat eines der rachsüchtigen U-Boote den Hilfskreuzer erwischt? Ehren-Neuter wird es uns leider nicht verraten, vielleicht hören wir aber über das neutrale Ausland etwas Näheres.

In der Nordsee torpediert.

London, 27. Mai.

London melden aus Wilsfordhafen: Der Dampfer „Norwenna“ aus Shields ist 160 Meilen südwestlich von Stannished torpediert worden. Von der Besatzung sind ein Mann getötet, drei verwundet worden. Die Besatzung wurde von einem Fischweper in Wilsfordhafen gelandet. — Der dänische Dampfer „Betto“ ist gestern in der Nordsee torpediert worden. Die Besatzung ist nach Shields gebracht worden. — London meldet aus Bromhead: Der amerikanische Dampfer „Rebraska“, von Liverpool nach Delaware Breakwater unterwegs, wurde 40 Meilen von Falmeth torpediert. Die Besatzung ging in die Boote und blieb in der Nähe des Schiffes. Das Wetter ist schön und windstill.

Rückzug der englischen Dardanellenflotte.

Aus Furcht vor deutschen Unterseebooten.

Alt-England beherrscht nicht mehr die Bogen. Wie aus dem Kanal und der Nordsee, so ziehen sich jetzt auch im Mittelmeer die britischen Großkampfschiffe ängstlich in die Häfen zurück hinter den schützenden Minengürtel. Und das haben mit ihren Torpedos die deutschen U-Boote getan!

Ein weiteres Schlachtschiff torpediert?

Nach dem „Triumph“ und der „Majestic“ hat ein deutsches U-Boot vor den Dardanellen ein drittes englisches Linienschiff versenkt. Das türkische Hauptquartier meldet:

Am Vormittag des 27. Mai gegen 9 Uhr wurde, nachdem um 8 1/2 Uhr früh das Schlachtschiff „Majestic“ versenkt worden war, bei Siginbere nördlich von Sed il Bahr von verschiedenen Stellen einwandfrei und unabhängig voneinander beobachtet, wie ein englisches Linienschiff mit zwei Masten und zwei Schornsteinen torpediert wurde. Eine gewaltige Wasserflut stieg an der Bordwand auf, worauf das Schlachtschiff sich nach auf die Seite legte und dann durch ein anderes Kriegsschiff in der Richtung auf die Insel Imbros fortgeschleppt wurde. Gegen Mittag lag das beschädigte Linienschiff, das augenscheinlich der „Agamemnon“-Klasse angehört, umgeben von kleinen Dampfern an der Südküste der Insel Imbros. Aufsteigender Nebel hinderte unsere Flieger ihre Beobachtungen fortzusetzen. Nach dieser neuen erfolgreichen Unternehmung deutscher Unterseeboote vor den Dardanellen hat der Gegner aus Sorge vor weiteren U-Bootangriffen alle Kriegsschiffe mit Ausnahme einiger Torpedobootschiffe vor dem Eingang der Dardanellen fortgenommen und hat seine Angriffsflotte in Buchten des Ägäischen Archipels eingeschlossen.

Es gibt zwei englische Linienschiffe vom Typ „Agamemnon“: „Agamemnon“ selbst und „Lord Nelson“. Der erste hat 16750 Tonnen, der zweite 19000 Tonnen, ist also ein richtiggehender Dreimastdampfer. Die Besatzung der Schiffe beträgt in Friedenszeiten 800 Mann, dürfte also jetzt wohl gegen 1000 Mann betragen.

England kennt die U-Bootgefahr.

Der Flottenkorrespondent der „Times“ schreibt über den Untergang von „Triumph“ und „Majestic“: Niemand kann sagen, daß diese Unglücksfälle unerwartet waren, sobald bekannt war, daß es den Deutschen gelungen war, Unterseeboote ins Mittelmeer zu bringen. Es ist jedoch offenbar, daß die ergriffenen Maßregeln vorläufig unwirksam waren, aber eine Antwort auf die Unterseeboot-